

# Einfach



oder wie alles begann.....

...erzählt von Nicole Besse

---

**Es gibt ein weises Wort, das besagt: „Musik ist eine brotlose Kunst!“**

**Stimmt - denn wenn man sie hört, fühlt man sich in wunderbarer Weise genährt.**

Der Weg, auf dem Uta Horstmann und ich uns kennengelernt haben, ist so besonders, dass wir unsere Freude darüber mit Ihnen gern teilen möchten. Er beginnt auf einer Bank in der Fußgängerzone von Bad Münstereifel...



...als drei Musiker die Innenstadt mit ihren Klängen beleben. Ich lausche den Klängen einer Geigerin, die abwechselnd singt, Gitarre spielt und Melodica, jemandem, der dazu kleine Shaker schwingt, und einem Akkordeonisten, der offenbar nicht nur Melodien, sondern auch seine Texte improvisiert – er singt von der Dame im geblühten Rock mit dem Eis in der Hand, von dem fröhlichen Kind im Kinderwagen, das geschoben wird von einer ebenso fröhlichen Mutter, diese lächelt, bleibt stehen – und wirft einige Münzen in den Geigenkasten. Ich folge ihrem Vorbild und schenke den Musikern das Lächeln, das sie auf meine Lippen gezaubert haben, zurück.

Wir kommen ein wenig ins Gespräch, wie das so ist unter Gleichgesinnten – und die Geigerin streckt mir plötzlich ihr Instrument hin und fragt: „Willst Du mitspielen...?“ Ich zögere – nicht. Über eine Stunde musizieren wir zusammen, mit Kindern, die sich dazu gesellen, die Leute bleiben stehen, singen und freuen sich mit uns. Das ist meine erste Begegnung mit Nele.

Wir beschließen, uns wieder zu treffen, und beim Dorffest in Eiserfey spielen wir gemeinsam im Hof, in dem Nele und auch Uta wohnt, wir verstehen uns ohne Worte, nicht nur musikalisch. Es könnte die Geschichte hier ein logisches Geradeaus einschlagen, aber das Leben liebt doch die Kurven mehr als die geraden Wege. Auch Musiker haben sich den Herausforderungen des Alltags zu stellen – und wir sehen uns erst nach fast einem Jahr wieder.

Auf einem Fest im Sommer 2018 in Katzvey treffe ich nicht Nele, wie gedacht, sondern ich begegne zufällig Uta wieder und ich erfahre, dass sie Musiktherapeutin ist. Als ich im Oktober gebeten werde, die Konzertreihe des Fördervereins des Mechernicher Krankenhauses zu übernehmen, schlage ich vor, Konzerte nicht nur für gesunde Menschen zu geben, sondern Kunst- und Klangtherapie für die Patienten anzubieten.

Der Rest ist schnell erzählt, aber nicht weniger kurios. Ich treffe Uta – wieder zufällig – im Zug und frage sie, ob sie Interesse hätte, bei diesem Projekt mitzumachen. Im Gespräch stellt sich heraus, dass wir mehr Gemeinsamkeiten haben als gedacht: Utas Heimatstadt Olfen, ein kleines Nest in Westfalen, ist auch die Heimat meiner Familie, Uta kennt meine Verwandtschaft, ohne dass wir von einander wussten. In Berlin – wiederum zufällig – lerne ich im musiktherapeutischen Institut einen Ausbilder kennen, der am folgenden Wochenende in die Eifel fährt, in einen kleinen Ort namens Eiserfey...

### **Musik verbindet.**

In unserem Atelier spüren wir das jeden Tag – wir öffnen die Türen und begegnen Menschen aller Nationalitäten, die uns mit ihren Ideen, mit ihrer Hilfsbereitschaft und ihrer Musik überraschen, mit denen uns mehr verbindet, als wir wissen, von denen wir lernen dürfen, und denen wir ein offenes Ohr schenken können.

### **Das aber ist: Einfach DaSein.**

In der Hoffnung, dass dieser Ort ein Ort der Begegnung bleibt, laden wir Euch ein, andere Wege zu gehen und Neues zu probieren, zu experimentieren, zu malen, musizieren und philosophieren, zu staunen, die Kraft des Nichts-Tuns zu fühlen und einfach da zu sein...

**Gracias à la vida - Dank an das Leben!**